

WELT PREMIERE

ZUSAMMEN KLANG

KOMPOSITION VON

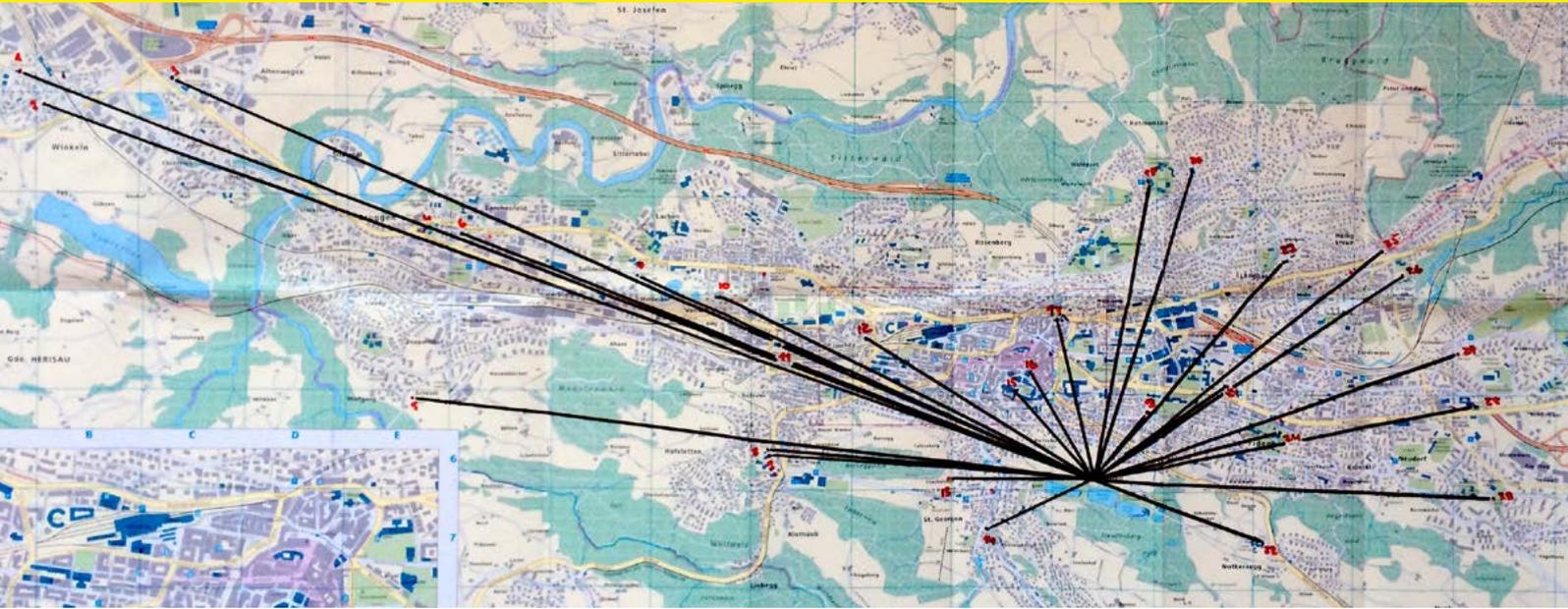
NATALIJA MARCHENKOVA FREI UND KARL SCHIMKE FÜR

**118 KIRCHENGLOCKEN
29 TÜRME**

INHALT



- 1** Ein Konzert für 118 Glocken – das Projekt «Zusammenklang»
- 2** St. Gallens Kirchenglocken – Jahrhunderte altes Kulturgut
- 3** Zusammenklang dank ausgereifter Technik
- 4** Kultur – Gesellschaft – Spiritualität
- 5** Mitwirkende
- 6** Factsheet
- 7** Sponsoren
- 8** Bild- und Audiomaterial
- 9** Kontakt



Standort aller 28 Kirchen in St.Gallen

EIN KONZERT FÜR 118 GLOCKEN

KULTURHISTORISCHER REICHTUM IN DER STADT ZWISCHEN ZWEI HÜGELN

Die Komponistin Natalija Marchenkova Frei und der Musiker Karl Schimke realisieren ein Konzert der Kirchenglocken in der Stadt St.Gallen. Am 21. August 2016 erklingen mittels ausgefeilter Technik und mit der Unterstützung zahlreicher Freiwilliger 35 Minuten lang 118 Glocken von 29 Kirchtürmen. An einem zentralen Hörort ist die Musik koordiniert zu hören, an jedem anderen Punkt in der Stadt eine Variation davon. In Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden St.Gallens und der WirkRaumKirche entsteht ein Konzert, das sowohl den ökumenischen Gedanken pflegt als auch die Kulturgüter der Stadt St.Gallen herausstellt.

Die Vision der beiden Initiatoren entstand vor langer Zeit, ausgelöst durch den Klang von Kirchenglocken an entgegengesetzten Orten der Welt. Die Russin **Natalija Marchenkova Frei** hörte Glocken in Moskau,

der Amerikaner **Karl Schimke** wurde vom Geläut der Kirchenglocken in Straßburg bei seiner Ankunft in Europa nachhaltig beeindruckt. Beide sind inzwischen seit vielen Jahren in St.Gallen wohnhaft und haben sich für die Umsetzung der Idee zusammengesetzt. 118 Glocken von 29 Kirchtürmen der Stadt St.Gallen werden am 21. August in einem inszenierten Anschlagen von Karl Schimke und im Anschluss in einer neoromantischen Komposition von Natalija Marchenkova Frei strukturiert erklingen.

Damit der Klang der bis zu 16 Kilometer auseinander liegenden Kirchenglocken am zentralen Hörort beim Bubenweier koordiniert erklingt, ist eine ausgefeilte Technik notwendig. Denn nicht nur die Distanzen, sondern auch die Wetterbedingungen und die Reaktionszeit der Menschen, die die Glocken schlagen, hat Einfluss auf die Dauer des Schalls. Alle Komponenten

WELT PREMIERE

werden von den Programmierungsspezialisten der Softwarefirma Namics AG und den Experten für Glockensteuerung der Muff Kirchenturmtechnik AG berechnet und fliessen in die Entwicklung einer eigens für das Konzert konzipierten Steuerungssoftware ein.

Das Konzert-Projekt «Zusammenklang» ist ein weltweit einzigartiges künstlerisches Projekt. Noch nie wurden in einer Stadt alle Kirchenglocken «orchest-

riert» zum Klingen gebracht. Für die Initiatoren hat das Projekt zudem eine gesellschaftliche und spirituelle Ebene. Nur durch die konfessionsübergreifende Zusammenarbeit aller Quartiere und Kirchen der Stadt, kann das Projekt gelingen.

»Es gibt hier so viele versteckte Schönheiten und Jahrhunderte alte Kulturgüter – die wollen wir ins Bewusstsein rufen, hörbar machen und ein einmaliges Klangerlebnis schaffen.« *Karl Schimke*

Ort und Zeit:

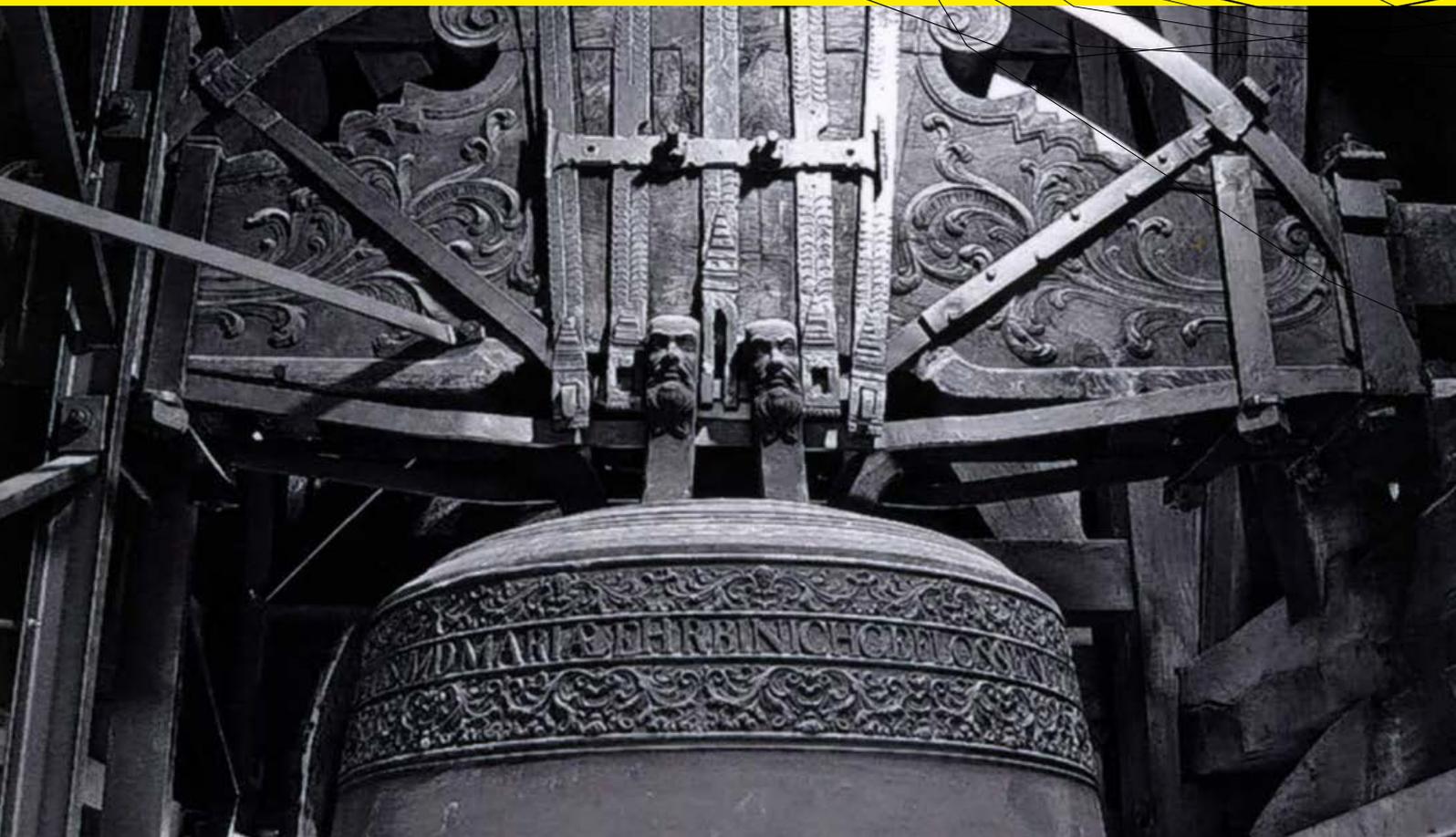
21. AUGUST 2016
14.35–15.10 UHR
ST.GALLEN, SCHWEIZ

Medienkontakt:

Ann Katrin Cooper

presse@zusammenklang.ch

+41 78 8662933 | www.zusammenklang.com



Armenseelen-Glocke St.Galler Kathedrale, Foto: H.J. Gnehm (Denkmalpflege Stadt St.Gallen)

ST.GALLENS KIRCHENGLOCKEN

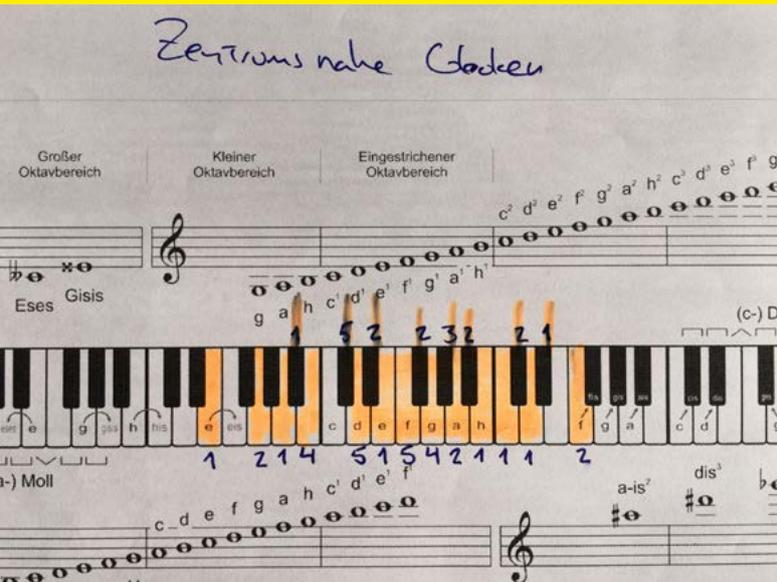
KULTURHISTORISCHER REICHTUM IN DER STADT ZWISCHEN ZWEI HÜGELN

In St.Gallen gibt es 29 Kirchen und Kapellen mit 118 Glocken. Sie stehen für die lange und bewegte Geschichte und den kulturhistorischen Reichtum der Stadt.

Die Geschichte St.Gallens geht bis in das Jahr 612 zurück, als der Überlieferung nach der Mönch Gallus in das damals unbewohnte Gebiet zog. Im 9. und 10. Jahrhundert wurde die Abtei St.Gallen durch ihre einzigartige Bibliothek zu einem weit ausstrahlenden

kulturellen Mittelpunkt in Europa. Der kulturhistorische Reichtum aus dieser Zeit und den darauffolgenden Jahrhunderten spiegelt sich auch in den Kirchen und deren Glocken wider.

Über 150 Tonnen Bronze sind in den Kirchenglocken der 29 Kirchen und Kapellen verarbeitet. In der St.Galler Kathedrale, die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, erklingt die älteste Glocke. Die Armenseelen-Glocke wurde im Jahr 1616 gegossen. Am gleichen Ort findet sich die grösste Glocke, die



Klavatur

Dreifaltigkeitsglocke. Sie allein wiegt 7500 Kilogramm. Die kleinste Glocke St.Gallens, die Wolfgangkapellen-Glocke, wiegt nur 25 Kilogramm.

Die Glocken erklingen vom tiefen E° in der St.Galler Kathedrale bis zum hohen as² in der Maria Einsiedeln Kapelle. Zwei Oktaven können vollständig mit den Glocken gespielt werden, darüber hinaus fehlen jedoch einige Töne. Für die Komposition stellt dies eine Herausforderung dar. Sie kann jedoch auf zahlreiche unterschiedliche Klangfarben der Glocken zurückgreifen.

Diese changieren zwischen dumpf und wuchtig und metallisch und klar. Die Glocken aller Kirchen wurden zur Vorbereitung für die Komposition aufgenommen und in einem Klangarchiv zusammengeführt.

Die langgezogene Lage der Stadt im schmalen Tal zwischen zwei Hügeln hat zur Folge, dass die weiteste Entfernung zwischen den Glocken 16,31 Kilometer beträgt, vom ev.-ref. Kirchgemeindehaus Winkeln bis zur ökumenischen Gemeinde Halden.

Um die Glocken am zentralen Hörort gleichzeitig und in koordinierter Abfolge hörbar zu machen, ist eine ausgefeilte Technik notwendig.

Luftaufnahme St.Gallen





Glocken Ev. ref. Kirche St. Georgen

ZUSAMMENKLANG DANK AUSGEREIFTER TECHNIK

**COMPUTERSOFTWARE, SCHNITTSTELLEN UND
FREIWILLIGE STEuern DIE GLOCKEN**

**Die Softwarefirma Namics AG und die Kirchturm-
technik Muff AG ermöglichen gemeinsam die punkt-
genaue Steuerung der 118 Glocken.**

Das Traditionsunternehmen Muff Kirchturmtechnik AG
zeichnet sich für die Mehrheit der Glockensteuerun-

gen in St.Gallen verantwortlich. Zusammen mit
Bernd Jansen und seinen Mitarbeitern, alle Spezialis-
ten der in der Stadt ansässigen Softwarefirma Namics
AG, wurden in einem mehrtägigen Lab Lösungen
entwickelt, wie die Glocken am 21. August koordin-
niert zum Klingen gebracht werden können.



Der Fall-Schlag-Hammers in der Kathedrale St.Gallen und eine Umlenkung einer mechanischen Steuerung.

Die Herausforderung liegt in der Notwendigkeit grosse Distanzen, Umwelteinflüsse, verschiedene Schlagtechniken der Glocken und den Faktor Mensch bei der Steuerung zu berücksichtigen.

Bis der Schall von der am weitesten vom Hörort entfernten Kirche im Westen der Stadt bis zu den Zuhörern gelangt, vergehen ca. 20 Sekunden. Beeinflusst wird die Schallgeschwindigkeit zusätzlich von der Lufttemperatur, der Luftfeuchtigkeit, dem Luftdruck und den Windverhältnissen. Je höher die Temperatur, desto schneller ist der Schall.

Zudem gibt es in den Glockentürmen vier verschiedene Techniken, wie die Glocken angeschlagen werden.

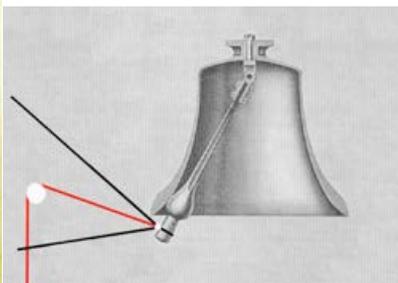
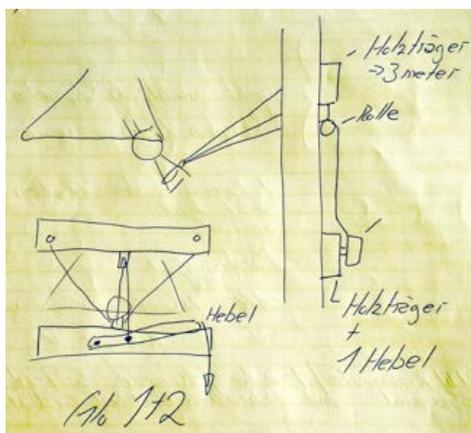
In vier Kirchen werden die Glocken computer-gesteuert zum Klingen gebracht. Die Techniker bauen in diesen Fällen Raspberry Pi Minicomputer als Schnittstelle ein.

Andere Glocken werden mit einem Fall-Schlag-Hammer manuell angeschlagen. Die freiwilligen Mitwirkenden des Projekts erhalten auf Ihrem Mobiltelefon einen Countdown und ein Signal zum Auslösen und Stoppen des Schlages.

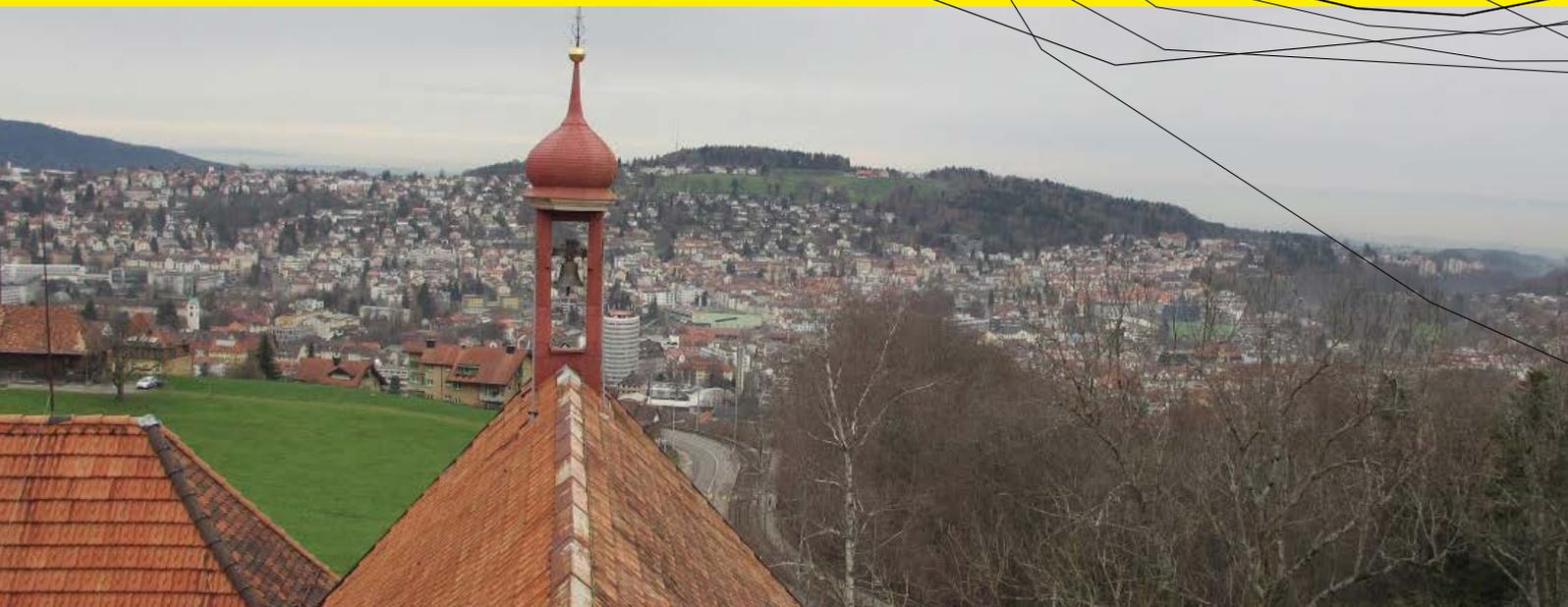
In vielen Kirchen werden die Klöppel mittels einer Konstruktion angebunden und dann wiederum mit Hilfe des Signals aus dem Smartphone manuell gelöst.

Bei allen manuellen Steuerungen werden die Reaktions- und Umsetzungszeiten gemessen, die von der Auslösung des Signals bis zum Klang der Glocke vergehen. Da dies bei jeder Glocke und jedem Mensch unterschiedlich ist, muss diese Messung pro Spieler und Glocke durchgeführt werden und in die Steuerungssoftware eingegeben werden.

In sieben Kirchen können die Glocken nur manuell geläutet werden. Das Signal dazu wird ebenfalls von einem Smartphone kommen.



Skizzen für die Konstruktion zur Anbindung und Auslösung der Klöppel



Kloster Notkersegg

KULTUR – GESELLSCHAFT SPIRITUALITÄT

DAS PROJEKT «ZUSAMMENKLANG» VERFOLGT NEBEN DEN KÜNSTLERISCHEN, AUCH GESELLSCHAFTLICHE UND SPIRITUELLE ZIELE

Das Konzert-Projekt «Zusammenklang» ist ein weltweit einzigartiges künstlerisches Projekt. Noch nie wurden in einer Stadt alle Kirchenglocken «orchestriert» zum Klingen gebracht.

Für die Initiatoren Karl Schimke und Natalija Marchenkova Frei hat das Projekt neben den kulturellen auch gesellschaftliche und spirituelle Komponenten.

Natalja Marchenkova Frei betont die christliche und spirituelle Sicht auf das Konzert. «Ich möchte mit meiner Komposition zeigen, dass wir, wenn wir uns zusammentun, etwas Grösseres und Schönes entstehen lassen können. An unserem Projekt wirken die Kirchen in St.Gallen mit, unabhängig von ihrer Konfession. Nur gemeinsam kann ein Wohlklang entstehen.» Damit betont sie auch den ökumenischen Gedanken, den das Projekt als Basis braucht. Es kann

nur gelingen, wenn sich die Kirchen und Gemeinden aller Konfessionen beteiligen. WirkRaumKirche, der ökumenische Verein der christlichen Kirchen der Stadt und des Raums St.Gallen, unterstützt das Projekt.

Für alle Quartiere und deren Bewohner ist das Projekt «Zusammenklang, unabhängig von Glauben und Religionszugehörigkeit, ein einmaliges Konzerterlebnis.

«Und nicht zuletzt geht es mir auch darum, zu zeigen, welche versteckten Schönheiten und Kulturschätze es in St.Gallen gibt. Seit ich mich mit den Kirchenglocken in St.Gallen beschäftige, höre ich viele Feinheiten, die ich vorher nicht beachtet und überhört habe. Was wir in St.Gallen haben, ist einzigartig!», so Karl Schimke.

MITWIRKENDE

NATALIJA MARCHENKOVA FREI
KOMPONISTIN UND INITIATORIN



Natalija Marchenkova wurde am 11. Juli 1965 in Moskau geboren. Bereits im Alter von sieben Jahren komponierte Natalija ihr erstes Werk. Im zweiten Jahr an der Musikschule in Lemberg gewann sie ihren ersten Kompositionswettbewerb. 1980 begann ihr Studium an der musikpädagogischen Akademie, das sie mit Auszeichnung absolvierte.

Den Kopf voll Musik, so entschloss sie sich zur Aufnahmeprüfung am Konservatorium für die Kompositionsfakultät. Bereits im ersten Jahr gewann sie den Kompositionswettbewerb. Während des Studiums und der Teilnahme an verschiedenen Kompositionswettbewerben fand sie in der poetischen Neo-Romantik ihren musikalischen Stil. Nach dem Abschluss wurde sie in den Komponistenverband aufgenommen und bildete sich in Komposition im Mozarteum in Salzburg bei Prof. Febel weiter.

1992 wurde das erste Konzert mit ihren Werken in Ushgorod durchgeführt. Mit ihren neuen Werken organisierte sie bis zu ihrer Ausreise in die Schweiz

2002 jährlich ein Konzert in Lemberg oder Ushgorod. Nach der Integration in der Schweiz und dem Kennenlernen der schweizerischen Kultur und Bräuche wurden ihre Kompositionen erweitert, offener, farbenfroh und moderner.

Im Schloss Wartegg in Rorschacherberg konnte sie im Herbst 2005 ihr erstes Konzert in der Schweiz durchführen. Nach ihrer Einbürgerung gründete sie das Festival «Klassik trifft Tradition». Als Natalija Marchenkova Frei im Herbst 2010 Ushgorod besuchte, wurde mit Unterstützung der Landesregierung ein grosses Gala-Konzert durchgeführt, das im Fernsehen übertragen wurde.

Neben ihrer Tätigkeit als Komponistin arbeite Natalija Marchenkova Frei auch als Musikpädagogin. Sie führt ihre «Kreative Musikschule DAR» in St. Gallen und unterrichtet mit einem eigens entwickelten Unterrichtssystem. 2015 wurde sie Preisträgerin des Kompositionswettbewerbes «St. Gallen tönt» mit der Uraufführung am 6.6.2016 um 11.00 Uhr im ganzen Kanton. Anfang 2015 entwickelte sie gemeinsam mit Karl Schimke die Idee für eine Komposition aller Glocken der Stadt St.Gallen und arbeitet seitdem im Projekt «Zusammenklang» an der Umsetzung.

KARL SCHIMKE

KOMPONIST, ORGANISATOR UND INITIATOR



Karl Schimke wurde 2. April 1971 in Boston geboren. Nach seinem Tuba-Studium an der Northwestern University legte er seine Konzertreifeprüfung am Konservatorium in Zürich ab.

Im Anschluss war er zunächst freischaffend als Tubist im Tonhalle Orchester Zürich und dem Berner Sinfonie Orchester tätig, bis er 1996 Solo-Tubist des Sinfonieorchesters St.Gallen wurde.

Im Jahr 2011 schloss er seinen Master of Advanced Studies in Musikvermittlung und Konzertpädagogik an der Zürcher Hochschule der Künste ab.

Als Kommunikator des Sinfonieorchesters St.Gallen entwickelt er Konzertformate für Kinder und Jugendliche. Im Rahmen von Schulhauskonzerten bringt er Vermittlungsprogramme direkt in die Schulen im Kanton St.Gallen. In der Tonhalle St.Gallen führt er mit dem Sinfonieorchester St.Gallen junge Menschen an die Werke grosser sinfonischer Meister heran.

Neben seiner Arbeit für das Sinfonieorchester St.Gallen komponiert und spielt er Theatermusik für verschiedene Produktionen, organisierte und entwickelte das Projekt «Social Sound Organism» in der Lokremise St.Gallen und initiierte und organisierte die Aktion «St.Gallen tönt», die ein Zeichen für die Musik im Kanton St.Gallen setzte.

Mit seiner Frau und den beiden Töchtern lebt Karl Schimke in St.Gallen.

NAMICS AG

DIGITALE STEUERUNG UND SCHNITTFLÄCHEN

Die Namics AG zählt zu den führenden Full-Service-Digitalagenturen für E-Commerce, Digitale Kommunikation, Content Management, Web Applikationen und Mobile Business Solutions im deutschsprachigen Raum. Neben ihren Standorten in St.Gallen und Zürich agiert sie aus Deutschland (Frankfurt, Hamburg, München) und Serbien (Belgrad). Als strategischer Partner in der digitalen Transformation bietet die Namics AG aus einer Hand ganzheitliche Lösungen entlang der Wertschöpfungskette ihrer Kunden und begleitet diese in jeder Prozessphase: Beratung, Konzeption und Kreation sowie technischer Umsetzung und Evaluation. Das inhabergeführte Unternehmen wurde 1995 gegründet.

FACTSHEET

GLOCKEN

118 Kirchenglocken

29 Kirchtürme

Tonumfang E⁰ (Dom) – a² (Maria Einsiedeln Kapelle)

Älteste Glocke Armenseelen-Glocke im Dom von 1616

(nicht gespielt wird das Silberglöcklein in St.Georgen, das im 16. Jh. gegossen wurde)

Gewicht aller Glocken ca. 145'700 kg

Grösste Glocke Dreifaltigkeitsglocke im Dom – ca 7'500 kg

Kleinste Glocke Wolfgangkapelle Glocke – 25 kg

Weiteste Entfernung zwischen den Glocken – 16.31 km

(ev.-ref. Kirchgemeindehaus Winkeln bis ökumenische Gemeinde Halden)

TECHNISCHE DATEN

Schnittstellen: In 4–5 Kirchen werden die Glocken mit Raspberry Pi Minicomputern gesteuert. Manuelle Steuerung: 16–17 Kirchen werden von Hand gespielt. Die Start- und Stopsignale werden über Smartphones gesteuert und im Vorfeld anhand der Reaktionszeit des Spielers programmiert. Bei den restlichen Kirchen (7–9) werden die Glocken geläutet – das Signal dazu wird von einem Smartphone kommen.

UMWELTEINFLÜSSE

Die Lufttemperatur und der Wind haben einen grossen Einfluss auf die Geschwindigkeit des Schalls. Je höher die Temperatur, desto schneller ist der Schall. Diese Komponenten wurden bei der Programmierung der Steuerungsapp berücksichtigt. Luftfeuchtigkeit und Luftdruck haben auch einen Einfluss, der jedoch so minimal ist, dass er bei der Programmierung vernachlässigt werden konnte.

PERSONEN

50 Freiwillige spielen die Glocken. Darunter befinden sich Glockenfreunde aus ganz Europa, Gemeindeglieder, Mesner, Musikliebhaber usw.

ZENTRALER HÖRORT

Zentraler Hörort: Unterhalb des Bubenweiers, Dreilindenweg, St.Gallen oder jeder andere Ort in der Stadt St.Gallen

ZEIT

21. August 2016, 14.35–15.10 Uhr

SPONSOREN

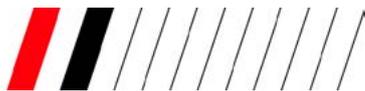
WIRK RAUM KIRCHE

Kanton St.Gallen
Kulturförderung



SWISSLOS

Stadt St.Gallen



 ORTSBÜRGERGEMEINDE
ST. GALLEN

Katholischer Konfessionsteil des
Kantons St.Gallen

**sg.
kath.
ch**

Namics



MARTEL AG ST.GALLEN

DER KLANG ZUR RECHTEN ZEIT



SEIT 1918

Stand März 2016

BILD- UND AUDIOMATERIAL

AUDIO- UND BILDARCHIV DER GLOCKEN ST.GALLENS

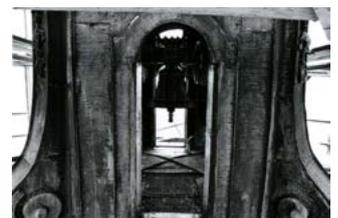
Für das Projekt ist ein Soundarchiv mit Aufnahmen aller St.Galler Kirchenglocken angelegt. Es enthält Audiodateien jeder Glocke einzeln angeschlagen, sowie den Zusammenklang der Glocken jeder Kirche. Enthalten sind zudem Bildaufnahmen der Glocken und Kirchen. Für die Berichterstattung zum Projekt «Zusammenklang» dürfen diese Dateien honorarfrei verwendet werden.

Bildlegende: Foto: Hans Jürg Gnehm – Denkmalpflege der Stadt St.Gallen

Das Archiv kann unter folgendem Link eingesehen werden:

<https://drive.google.com/folderview?id=oB6RjjDO-7ToDyYjdCbmRJUWtrTkE&usp=sharing>

Bei Bedarf senden wir Ihnen gern eine CD mit den Daten zu.





KONTAKT

Zusammenklang

Ann Katrin Cooper
Teufener Strasse 114
9000 St.Gallen

+41 (0)78 8662933

presse@zusammenklang.com

www.zusammenklang.com